



EBERESCHE

Sorbus aucuparia L.

FAMILIE: Rosengewächse (Rosaceae)

WISSENSWERTES: "Aucuparius", der wissenschaftliche Artname stammt von den lateinischen Wörtern avis = Vogel und capere = fangen und heißt "zum Vogelfang dienend", tatsächlich ein früherer Verwendungszweck der Beeren. Der Name "Eberesche" deutet auf die frühere Nutzung zur Schweinemast hin. Häufig wird allerdings behauptet der Name kommt von "Aberesche" und heißt falsche Esche (eber = aber), da ihre Blätter jenen der Esche ähnlich sind. Diese Bedeutung ist allerdings umstritten. Weithin bekannt ist auch der Name "Vogelbeere" oder "Vogelbeerbaum" und wenn man den Baum zur Fruchtreifezeit mit seinen vielen gefiederten Gästen betrachtet, gibt es für ihn wohl keine treffendere Bezeichnung. Im Keltischen Baumkreis wird die Eberesche den Menschen, die zwischen 1. und 10. April oder 4. und 13. Oktober geboren sind, zugeordnet. Dort steht sie für das Feingefühl und den Gerechtigkeitssinn.

**VORKOMMEN
IN ÖSTERREICH:** alle Bundesländer

STANDORT: lichte Wälder, Vorwälder, Waldschläge

BESCHREIBUNG: Winterkahler, bis maximal 16 m hoher, kurzlebiger Laubbaum mit rundlicher Krone. Die Laubblätter der Eberesche sind gefiedert. Viele kleine, weiße Blüten befinden sich in tellerförmigen Doldenrispen. Aufgrund ihres speziellen Dufts, sie riechen nach Maikäfern (Trimethylamin), locken sie vor allem Fliegen und Käfer an. Man findet allerdings Insekten aller Art als Blütenbesucher. Im August bis Oktober leuchten die korallenroten, 9-10 mm großen Früchte vom Baum. Sie werden von verschiedenen Vögeln und Eichhörnchen gesammelt und verbreitet.

BLÜTEZEIT: Mai-Juni

VERWENDUNG: Frosthärte und Windfestigkeit durch weitreichende und tiefgehende Wurzeln machen die Eberesche als Bodenschutzgehölz, besonders an Hängen, sehr wertvoll. Aus den an Vitamin C reichen Früchten lässt sich Marmelade, Gelee, Mus und Saft herstellen. Der Hauptwirkstoff ist Sorbit, ein Zuckeraustauschstoff, der für Diabetiker besonders verträglich ist und auch im Handel erhältlich ist. Roh sind die Beeren schwach giftig und sollten nicht gegessen werden. Sie enthalten nämlich Parasorbinsäure, welche die Schleimhäute des Darmes reizen und somit zu Verdauungsstörungen führen kann. Werden die Beeren erhitzt, wird sie jedoch zur gesundheitlich unbedenklichen Sorbinsäure umgesetzt. Die Eberesche eignet sich aufgrund ihrer attraktiven Blüten und Früchte als Zierpflanze für Gärten. Außerdem locken die roten Früchte zahlreiche heimische Tiere an. Vor allem auf die Vogelwelt wirken sie wie ein Magnet. Die Samen werden nach dem Verdauen des Fruchtfleisches unversehrt ausgeschieden und so verbreitet. Es ist daher kein Wunder, dass die Vogelbeere nicht nur in unseren Wäldern, sondern auch an Burgruinen, Türmen usw. zu finden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steckbriefe von Tieren und Pflanzen aus dem Ökopark](#)

Jahr/Year: 2000-2020

Band/Volume: [076](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Eberesche *Sorbus aucuparia* L. 1](#)